



DER WESTERWALD WILL'S SCHNELL!

KabelOnline

Projekt 1.500

So nah, so gut.
KEVAG Telekom

Rhein-Zeitung online

Nachrichten

Sport

Magazin

Service

Anzeigen

Verlag im Netz

Kevag Telek

Ticker Wetter Regionales Foto des Tages Karikatur Kalender Forum Archiv

BI geht in die Revision

Schritt vor das Oberverwaltungsgericht beschlossen - Hoffnung auf neues Experten-Gutachten

Die Enttäuschung bei den Mitgliedern der Bürgerinitiative währte nur einige Tage. Nachdem das Koblenzer Verwaltungsgericht ihre Klage gegen den sofortigen Vollzug der Baugenehmigung für das Biomasse-Heizkraftwerk abgewiesen hatte, zeigt die BI sich nun weiter kämpferisch: Sie will in die Revision gehen.

NEUWIED. Sie haben nur relativ kurz überlegt - die Vertreter der Bürgerinitiative gegen das Biomasse-Heizkraftwerk auf dem Arnold-Georg-Gelände. Nachdem das Verwaltungsgericht ihre Klage gegen den sofortigen Vollzug der Baumaßnahme abgewiesen hatte (die RZ berichtete), geht die BI nun - zuversichtlich, wie deren Vertreter meinen - in die Revision vor dem Koblenzer Oberverwaltungsgericht. "Wir hoffen auf eine faire Bewertung unserer neu eingereichten Unterlagen", betont Hendrik Hoerber, einer der BI-Sprecher.

Dabei handelt es sich um ein Experten-Gutachten, das es nach BI-Meinung in sich hat. Belege es doch, dass sich die von den künftigen Betreibern vorgelegten Daten zur Schadstoffausbreitung auf Berechnungen stützen, die zweifelhaft seien und zudem Empfehlungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) außer Acht ließen. "Wir haben immer betont, dass wir nicht die Messdaten als solche, sondern die Methodik in Frage stellen. Prognosen, die von Mülheim-Kärlicher Messdaten ausgehen, können für Neuwied nur bedingt relevant sein", erklärt Hoerber. Deutlich wird BI-Sprecher Christoph Menzenbach: "Die vom DWD pro Jahr gemessenen 250 Inversionswetterlagen im Neuwieder Kessel unter den Tisch fallen zu lassen halten wir für ‚Schönrechnerei‘ in abenteuerlicher Weise."

Auch die verwendeten Daten vom Kärlicher Rheinufer weisen deutlich stärkere Winde aus, als vorhandene Daten etwa aus dem Heimbacher Feld oder der stadtnahen Kläranlage. Doch je schwächer der Wind, umso stärker die Konzentration der niedergehenden Schadstoffe, rechnet Hoerber vor. Es zeichne sich ab, dass die mögliche Schadstoffbelastung annähernd zehn Mal so hoch liegen könnte, als bisher angenommen. Hoerber stellt die Dinge mittlerweile in einen größeren Zusammenhang - der natürlich nicht Gegenstand der BI-Klage ist. Hoerber weist auf die "etwas abgeflaute Feinstaub-Diskussion" hin. Bis Mitte Februar sei der Grenzwert an der Messstation Heddesdorfer Straße bereits 16 Mal überschritten worden - an 40 Messtagen. Dabei hätten die Überschreitungen mit über 100 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter über dem Doppelten des erlaubten 50-Mikrogramm-Grenzwertes gelegen.

Doch damit nicht genug: Hoerber weist ebenfalls auf das geplante Industrie-Heizkraftwerk auf dem Andernacher Rasselstein-Gelände hin. In den nun öffentlich zugänglichen Unterlagen werde das ganze Dilemma um Schadstoffbelastungen im Neuwieder Becken mehr als deutlich. Während das Kraftwerk selbst aufgrund der vorherrschenden Windrichtungen in einem nahezu unbelasteten Gebiet stehen werde, Sorge der Westwind dafür, dass vor allem Irlich die geballte Ladung der in Andernach produzierten Schadstoffe abbekomme. **Frank Blum**

[Google-Anzeigen](#)

Dokumente im Griff

Einfach, Schnell und Sicher
Revisionierung - Workflow - CAD

Neu: Nur für Studenten

Eine kostenlose BahnCard
Jetzt anmelden und mitmachen!

Schnell-

RZ-O

Zeitu



Event-

20 21
27 28
06 07
13 14



News!

Artikel



www.axavia.com

www.allmaxx.de

<http://rhein-zeitung.de/06/02/18/AN/00000111.html>

18.02.2006 © RZ-Online GmbH (www)

[Artikel empfehlen](#) [Leserbriefe](#) [Impressum](#) [RZ-Online als Startseite / Favorit](#)